

ZUKUNFT Rohrbach Berg



Bürgerinformation zur Zusammenlegung von Rohrbach und Berg

Amtliche Mitteilung Nr. 2

Jetzt für Generationen denken!



Für eine
gemeinsame
Stadt am
19.10.2014



Zukunft
Rohrbach Berg

Für Generationen denken Seite 8

Finanzen

Hohe Förderzusagen Seite 13

Raumplanung

Mehr Vorteile als Nachteile Seite 14

Zahlen und Fakten der Gemeinden

Die Gemeinden Rohrbach und Berg wollen die Lebensqualität erhalten und neue Arbeitsplätze schaffen, um eine sichere Zukunft auch für unsere Kinder zu gewährleisten. Die Zahlen der Gemeinde NEU zeigen klar, dass die Ausgangsposition wesentlich verbessert werden kann, wenn es zu einem Zusammenschluss kommt. Die Darstellung zeigt aber auch, dass weiterhin genügend Vertreter aus den einzelnen Ortschaften und Gemeinden die Interessen der Bevölkerung vertreten werden.

Politik

Zukünftig gibt es in der Gemeinde NEU 31 Gemeinderäte und davon einen Bürgermeister, zwei Vizebürgermeister und 7 Stadträte. Die Parteien beabsichtigen ihre Listenplätze im Reißverschluss-system zu besetzen, d. h. die Listen der Parteien sollen jeweils so erstellt werden, dass die Listenplätze ausgeglichen von den ehemaligen beiden Gemeinden beschickt werden.

DERZEIT

Rohrbach

- 1 Bürgermeister
- 1 Vizebürgermeister
- 7 Stadträte
- 25 Gemeinderäte

Berg

- 1 Bürgermeister
- 1 Vizebürgermeister
- 7 Gemeindevorstände
- 25 Gemeinderäte

» „Nach eingehender und wertschätzender Diskussion ist der Kooperations-Ausschuss mit großer Mehrheit zur Kenntnis gelangt, dass die Vorteile für eine Zusammenlegung von Rohrbach und Berg sprechen. Auch bei mehrjähriger Betrachtung wird die Gemeinde NEU positiv wirtschaften.“

DERZEIT

Gemeinde Rohrbach*

- 2.484 Einwohner (Hauptwohnsitze)
- 6,58 km² Fläche
- € 7.387.000,- Jahresbudget
- € 526.000,- Zuführungen für Investitionen
- € 2.131,49 Finanzschulden pro Einwohner
- 38 MitarbeiterInnen (29,47 Personaleinheiten)

Gemeinde Berg*

- 2.536 Einwohner (Hauptwohnsitze)
- 31,31 km² Fläche
- € 4.307.000,- Jahresbudget
- € 480.000,- Zuführungen für Investitionen
- € 2.396,85 Finanzschulden pro Einwohner
- 14 MitarbeiterInnen (11,27 Personaleinheiten)

*Rechnungsabschluss 2013



NEU

- 1 Bürgermeister
- 2 Vizebürgermeister
- 7 Stadträte
- 31 Gemeinderäte

GEMEINDE NEU

Einwohnerstärkste Gemeinde im Bezirk!

- 5.088 Einwohner (Hauptwohnsitze per 2.6.2014)
- 37,89 km²

Zuführungen für Investitionen (Straßenbau, Kanal, Schulbau usw.)

Mittelfristiger Finanzplan	2015	2016	2017
• Zuführungen für Investitionen Rohrbach	329.000	297.500	372.800
• Zuführungen für Investitionen Berg	184.000	95.000	15.000
• Abgang ordentlicher Haushalt Berg	-92.000	-76.000	-115.400
• Einsparungen durch Fusion	74.000	137.000	115.000
• Änderungen bei Wasser- und Kanalbenützungsgebühren	5.000	11.500	16.900
• Änderungen bei Abfallgebühren	24.100	31.700	38.800
• Zuführungen für Investitionen Gemeinde NEU	524.100	496.700	443.100



Der Ausschuss spricht sich klar für eine Gemeindefusion aus

Wir wollen Zukunft gestalten!

Das war und ist die Hauptmotivation der Ausschussmitglieder, die sich seit Februar diesen Jahres intensiv mit den Vor- und Nachteilen einer Vereinigung der beiden Gemeinden Rohrbach und Berg auseinandersetzen.

Es wurden Daten und Fakten zusammengetragen, die Zahlen analysiert, eine moderne und zeitgemäße Verwaltungsstruktur gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet. Heikle Fragen wie die Raumordnung oder Erhalt und Ausbau der notwendigen Infrastruktur wurden sachlich und parteiübergreifend diskutiert.

Sehr intensiv hat sich der Arbeitskreis Zukunftsraum mit der aktiven Gestaltung des Lebensumfeldes vom Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeitgestaltung bis hin zur Landwirtschaft auseinandergesetzt. Auf Basis der Stärken und der kommenden Herausforderungen wurden Ziele und

Maßnahmen definiert und diese sollen für den kommenden Gemeinderat Basis für die politische Arbeit sein.

Der überwiegende Teil der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sehen bei einer Fusion eine Stärkung der Gemeinde und auch der Region

Darauf aufbauend kann eine gute Zukunft für die kommenden Generationen in einer attraktiven und starken Stadtgemeinde gestaltet werden.

Bei den Dialogabenden und auch zahlreichen intensiven Gesprächen mit der Bevölkerung, wurden viele unserer Ziele bestätigt und auch neue Ideen und Impulse eingebracht. Der überwiegende Teil der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sehen bei einer Fusion eine Stärkung der Gemeinde und auch der Region.

All diese Ergebnisse finden Sie auf den nächsten Seiten und werden selbstverständlich bei den allgemeinen Informationsveranstaltungen am 22. und 24. September und auch bei der Jugenddiskussionveranstaltung am 26. September erläutert, diskutiert und vertieft werden. Damit alle eine gute Grundlage für die Ent-

scheidung bei der Volksbefragung am 19. Oktober 2014 haben.

Nach eingehender und wertschätzender Diskussion ist der Ausschuss mit großer Mehrheit zur Kenntnis gelangt, dass die Vorteile für eine Zusammenlegung von Rohrbach und Berg sprechen.

Es ist uns als politisch Verantwortliche vollkommen klar, dass die Um-

setzung nach einem positiven Entscheid der Bevölkerung eine große Herausforderung ist. Die kann wieder nur mit einer aktiven Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter UND der Bevölkerung gelingen. Wir nehmen es sehr ernst, dass die Identität des Zentrums, der Ortsteile, Dörfer, usw. erhalten bleiben aber zunehmend ein gestärktes WIR-Gefühl als eine starke Stadtgemeinde im Herzen des Bezirkes Rohrbach entsteht. ■

Die Mitglieder des Kooperations-Ausschusses

Projektleiterin **Gerlinde Stöbich** Dr.

Obergruber Hans-Jörg
ÖVP Vizebürgermeister Rohrbach

Lindorfer Andreas
ÖVP Ausschussobmann
Stadtrat Rohrbach

Wolfesberger Friedrich
ÖVP Gemeinderat Rohrbach

Liebltsberger Andreas Ing.
ÖVP Gemeinderat Rohrbach

Hannerer Andreas
SPÖ Stadtrat Rohrbach

Strasser Werner
SPÖ Gemeinderat Rohrbach

Hauer Stefan Mag.
GRÜNE Gemeinderat Rohrbach

Pernsteiner Josef
ÖVP Ausschussobmann-Stv.
Bürgermeister Berg

Hötzendorfer Franz
ÖVP Vizebürgermeister Berg

Preining Leopold Mag.
ÖVP Gemeindevorstand Berg

Stallinger Bettina
ÖVP Gemeindevorstand Berg

Eisschiel Martin
ÖVP Gemeindevorstand Berg

Straußberger Roland
ÖVP Gemeinderat Berg

Schürz Alois
SPÖ Gemeindevorstand Berg

Schwarz Ulrike Labg.
GRÜNE Gemeinderätin Berg

Pichler Josef
FPÖ Gemeinderat Berg

Ich bin **für**
die Vereinigung,
weil ...



... wir schon soviel gemeinsam haben. Vereine, Schulen, Sportanlage, Geschäfte, Soziale Einrichtungen wie das Altenheim, usw. Auch die Pfarre Rohrbach verbindet uns alle. Also nutzen wir die Chance und bündeln die Kräfte."

Valie Buchinger
Sozialpreisträgerin

Eine starke Gemeinde im Bezirk schaffen!

Wir nehmen sehr ernst, dass dabei die Identität des Zentrums, der Ortsteile, Dörfer, usw. erhalten bleibt!



Noch mehr Service

Das neue Stadtamt als moderne Servicestelle für die Bevölkerung

Es besteht kein Zweifel, die finanzielle Situation der Gemeinden in Österreich zwingt sie, Leistungen, Strukturen und Prozesse zu überdenken. Das haben sich auch die Gemeinden Berg und Rohrbach zu Herzen genommen und sich entschlossen, ihre derzeitige Situation kritisch zu überdenken und die Vor- und Nachteile einer Zusammenführung zu hinterfragen.

Die Ergebnisse liegen nun auf dem Tisch und zeigen ganz neue Möglichkeiten der Verwaltungsarbeit auf.

Was sind die wesentlichen Veränderungen?

- Ein gemeinsames Stadtamt
- Neuer Bürgerservice als erste Anlaufstelle für die Bevölkerung
- Mehr Raumangebot für den Kindergarten im Gemeindeamt Berg
- Neuer gemeinsamer Auftritt
- Klare Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe
- Technische Aufrüstung des Stadtamtsbetriebes
- Zentrales Gebäudemanagement
- Zentral geführter Bauhof mit zwei Standorten – eine Leitung
- Zentrales Beschaffungswesen

Aus ZWEI mach EINS heißt konkret ...

Vor- und Nachteile einer Zusammenführung der Gemeinden wurden intensiv diskutiert. Der Nutzen für den einzelnen Bürger liegt klar auf der Hand:

- + **Neue und bessere Serviceleistungen durch Ressourcenumschichtung**
z. B.: Umsetzung neuer Bürgerbeteiligungsmodelle, Anbieten von Wohnformen für die ältere Bevölkerung, Imagewerbung für den Wohnort und Wirtschaftsstandort, mehr Ressourcen für Kinderbetreuungsangebote, noch bessere Unterstützungsleistungen für die Vereine, Umweltberatung ...
- + **Neuer Bürgerservice als Anlaufstelle im Erdgeschoss des Stadtamtes**
z. B.: längere Öffnungszeiten, zentrale Anlaufstelle für Fragen, keine unnötigen und umständlichen Wege mehr, schnellere, flexiblere Erledigung von Anliegen, Anträgen ...
- + **Höhere Spezialisierung und damit Fachkompetenz bei der Belegschaft**
z. B.: derzeit wird die Gehaltsverrechnung in jeder Gemeinde durchgeführt – Arbeitszeit, Schulungsbedarf ... fallen derzeit doppelt an, zukünftig wird dieser Sachbereich von einer Mitarbeiterin betreut ...
- + **Neue Karrieremöglichkeiten für die Mitarbeiter beider Ämter**
z. B.: langfristig ausgerichtete Personalplanung ermöglicht neue Karrieremöglichkeiten, mehr Autonomie aufgrund der Größe und der Finanzlage bei Personaleinstellungen ...
- + **Modernisierung des Stadtamtes**
z. B.: Verbesserung der Raumsituation, Finanzierung notwendiger Renovierungsmaßnahmen, barrierefreier Zugang ...
- + **Entfall des Abstimmungsaufwandes zwischen den Gemeinden**
z. B.: rasche Umsetzung von Straßeninstandhaltungsmaßnahmen, schnellere Erledigung von Bauansuchen, Anträgen und bei neuen Projekten
- + **Sinnvolle Nachnutzung des Gemeindegebäudes in Berg**
z. B.: Ausbau der Kinderbetreuungsäumlichkeiten – mehr Raum für unsere Kleinen, Wickelräume, Essensräume ...
- + **Ein gemeinsamer Bauhof sichert die Qualität der gesamten öffentlichen Infrastruktur sowohl in den umliegenden Dörfern wie auch im Zentrum**
z. B.: im neuen Bauhof sind alle notwendigen Berufsgruppen vertreten und somit kann die Versorgung der Bevölkerung noch wesentlich verbessert werden; gemeinsame Nutzung des Fuhrparks schafft mehr Flexibilität auch bei Notfällen ...
- + **Gemeinsames Beschaffungswesen bringt Einsparungen**
z. B.: Baustoffe, Split, Geräte aber auch bei Büro- und Reinigungsmaterial ... gemeinsam generieren wir wesentliche Preisvorteile ...
- **Nachteile für die Bevölkerung, Kunden**
Eventuell neue Ansprechpartner am Amt
- **Nachteile für die Politik**
Der Gemeinderat ist kleiner und somit sind vielleicht nicht alle Regionen des Gemeindegebietes gleich vertreten (ist aber derzeit auch schon der Fall)
- **Nachteile für die Verwaltung**
Umstellung bzw. Vereinheitlichung des Verwaltungsbetriebes, Neuerungen erfordern ein „Umlernen“

Ich bin **für** die Vereinigung, weil ...



„... die Ergebnisse nun klar zeigen, dass wir auch in der Verwaltung noch bessere Möglichkeiten haben, die Bevölkerung wirklich gut zu servieren.“

Lydia Ettmayer
Gemeindevorsteherin

Die Vereinigung bringt Vorteile

Es geht nicht nur um modernen Bürgerservice, sondern auch um die noch raschere Umsetzung von gemeinsamen Aktivitäten, weil langwierige Abstimmungsgespräche nicht mehr notwendig sein werden.

Argumente des Arbeitskreises

Zukunft Rohrbach Berg

Die in den Arbeitskreissitzungen erarbeiteten Argumente je Fragestellung wurden von den Arbeitskreis-Mitgliedern der Wichtigkeit nach gereiht. Die wichtigsten Themen und Aspekte davon sind in diesem Artikel zusammengefasst.

Zukunft – das Lebensumfeld für die nächsten Generationen gestalten

Mit den Chancen einer neuen starken Gemeinde hat sich die Arbeitsgruppe sehr intensiv auseinandergesetzt. Bestärkt durch die Ideen und Erwartungen aus den Dialogrunden wurden klare Ziele definiert. Diese Bereiche sind wertvolle Grundlage für einen gemeinsamen Leitbildprozess durch den neuen Gemeinderat mit der Bevölkerung.

Der stärkste wirtschaftliche Standort im Bezirk

Aufbauend auf unseren Stärken – einer gesunden Betriebsstruktur, einem guten Branchenmix und einem breiten Bildungsangebot – ist eine Steigerung der Attraktivität wichtig, um bestehende Betriebe zu halten aber auch neue attraktive Unternehmen anzusiedeln zur Sicherung und Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen.

Arbeiten und Einkaufen wo man wohnt – steigert die Wertschöpfung in der Region und die Lebensqualität der Menschen.

Mobilität den veränderten Ansprüchen anpassen

Zur Absicherung der veränderten Mobilitätsansprüche muss das bestehende Verkehrskonzept überarbeitet werden. Gewünscht und gefordert sind nicht nur neue Straßen, Kreisverkehre, usw. sondern sichere Gehwege und auch Radfahrrouten für den Alltagsradverkehr. Ein breiteres Angebot an öffentlichen Verkehrsdiensten (z. B. auch Taxi-Dienste) sind für viele für eine gesicherte Mobilität wichtig. Straßenbeleuchtung, sichere Schulwege und barrierefreie Übergänge stehen auch immer auf der Wunschliste der Bevölkerung. Auch der Erhalt der Mülhkreiskreisbahn war und ist Thema um den schienengebunden Anschluss an die Landeshauptstadt nicht zu verlieren.

Familienfreundlichste Gemeinde in der Region

Flexible Kinderbetreuungsangebote qualitativ weiter ausbauen und ein breites Freizeitangebot für alle Altersgruppen, z. B. durch unsere engagierten Vereine oder mehr Kinderspielplätze auch in den Dörfern sollen dazu beitragen. Durch die Bündelung der Kompetenzen und Spezialisierung in der Gemeindeverwaltung kann auch das Be-



ratungs- und Informationsangebot für die Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden, sowie zusätzliche Serviceleistungen z. B. für die Familien angeboten werden.

Lebensqualität und ein gestärktes „WIR Gefühl“

Die intakte Umwelt und Natur vor unserer Haustüre, das vielfältige Vereinsangebot, lebendige Dorfgemeinschaften, das attraktive Zentrum und das breite Bildungsangebot werden als Standort- und Wohnfaktoren von der Bevölkerung positiv wahrgenommen.

Das Ziel muss daher sein, dies durch neue Beratungsangebote und Leistungen aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. So können in einer gestärkten Gemeinde neben Abfallkalender, Wasserbericht auch weitere Hilfestellung für die Bevölkerung zu Umweltthemen angeboten werden. Mit einem gezielten Angebot der Gemeinde sollen das Zusammenwachsen von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und der ansässigen Bevölkerung unterstützt werden. Mit Information, Austausch, geselligen Aktivitäten, usw. das „WIR-Gefühl“ stärken – zwischen Dorf und Zentrum, Alt und Jung, „Zuagroasten“ und „Doasigen“.

Was ist bei NICHT-Fusion?

- Weiter sinkende Attraktivität gegenüber Speckgürtel und Randgemeinden von Linz.
- Doppelgleisigkeiten bleiben bestehen
- Möglicher Rückfall zum „Kirchturmdenken“ und somit Behinderung der Entwicklungschancen
- Weiterhin erhöhter Abstimmungsbedarf in Verkehrsfragen, Infrastrukturprojekten, ...
- Gefahr für Berg langfristig ein Finanzierungsproblem der Infrastruktur zu bekommen
- Massive finanzielle Nachteile durch Wegfall der Fusionsprämien und der nur im Falle einer Fusion zugesagten zusätzlichen Landesmittel

In die Zukunft gedacht

- Offensive Betriebsansiedlung eventuell produzierendes Gewerbe durch gemeinsame Raumplanung
- Ein 4 Sterne-Hotel fehlt in der Bezirkshauptstadt
- Stärkeres Auftreten gegenüber Land und Forderungen haben mehr Nachdruck



Josef Pernsteiner, Bürgermeister der Gemeinde Berg

Bündelung der Kräfte und Stärken

Beide Gemeinden Rohrbach und Berg haben in verschiedenen Bereichen besondere Stärken und Zukunftschancen. So sind dies in der Gemeinde Rohrbach beispielsweise Finanzkraft, Bezirks- und Schulstadt, Standort für Ämter, Behörden und Sozialeinrichtungen etc. Mit der Gemeinde Berg ergeben sich neue Chancen für Siedlungs- und Gewerbegebiete.



» Auch wenn ich gerne Bürgermeister in Berg bin, denke ich, dass gerade in den nächsten Jahrzehnten eine Zusammenlegung mit Rohrbach viele Vorteile bringen wird. «

Josef Pernsteiner
Bürgermeister Berg

Die Gemeinde Berg ist auf Einwohner und Fläche bezogen die Nummer drei im Bezirk. Für die Zukunft gesehen sind hier ausreichende Möglichkeiten für eine entsprechende Entwicklung im Bereich der Baulandwidmung und Betriebsansiedlungen gegeben. Die 26 Dörfer in Berg leisten einen ganz wichtigen Beitrag für eine schöne und lebenswerte Heimat. Auch hier könnte man noch viele Qualitätsmerkmale anführen, wie die sehr gut ausgebauten Infrastrukturen, das in den letzten 54 Jahren 52 mal der Finanzhaushalt mit schwarzen Zahlen abgeschlossen werden konnte, sehr hohe Bereitschaft der Bevölkerung für Ehrenamtlichkeit und Vereinstätigkeit, usw.

Durch ein Zusammengehen der beiden Gemeinden können all diese Vorteile gebündelt und damit der Bezirksmittelpunkt Rohrbach-Berg weiter gestärkt werden. Natürlich hat eine größere Einheit mehr Gewicht im Bezirk und im Land und kann daher eher wichtige Projekte zum Vorteil der Region umsetzen. Trotz vieler Kooperationen zwischen Rohrbach und Berg gibt es aufgrund der getrennten Verwaltung noch Schwächen wie Doppelgleisigkeiten, entsprechender Verrechnungsaufwand für gemeinsame Projekte und geringere Entwicklungschancen. Diese auszugswisen Beispiele zeigen auf, dass auch hier mit Sicherheit die größere Einheit Abhilfe schaffen wird und sich damit für die BürgerInnen qualitative und finanzielle Vorteile ergeben.

Eine den BürgerInnen und damit auch mir sehr wichtige Feststellung möchte ich zum neuen Gemeinamen machen. Die Gemeinde und damit

verbunden der Gemeinamenname bedeuten Heimat. Kaum jemand möchte sich durch den Wegfall des Namens ein Stück Identität nehmen lassen. Wenn wir aufgrund einer positiven Abstimmung zusammengehen, besteht absolut die Möglichkeit, dass sich alle BürgerInnen beider Gemeinden im neuen Namen Rohrbach-Berg wieder finden. Die Vorteile für diese Bezeichnung NEU liegen für mich klar auf der Hand. Niemand steht nach der Abstimmung als Verlierer da. Dieser Name signalisiert Toleranz in der Bevölkerung und ein partnerschaftliches Verhältnis von der ersten Stunde weg. Dem Kirchturmdenken und der „Mia-sam-mia“-Mentalität wird in beiden Gemeinden eine Absage erteilt. Das Zusammenwachsen und das Miteinander werden damit nachhaltig gefördert.

Ich lade alle RohrbacherInnen und BergerInnen herzlich ein, am 19. Oktober 2014 für das Gemeinsame zu stimmen. ■



„Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es aber vorwärts!“ Dieser Satz trifft punktgenau auf die am 19. Oktober 2014 stattfindende Volksbefragung zu. In einer in unseren Gemeinden noch nie dagewesener Form direkter Demokratie wird Ihnen folgende Frage gestellt: „Sollen die Gemeinde Berg bei Rohrbach und die Stadtgemeinde Rohrbach in Oberösterreich zu EINER Gemeinde vereinigt werden?“



Jetzt für Generationen denken!

Andreas Lindorfer, Ausschussobmann

Wie bei allen Dingen in unserem Leben gibt es natürlich auch hier ein Für und Wider. In monatelanger Arbeit hat sich ein wirklich engagiertes Team aus beiden Gemeinden und allen Parteien intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Das Ergebnis haben wir versucht, Ihnen in dieser Broschüre übersichtlich und verständlich darzulegen. Alle Vor- aber auch Nachteile einer gemeinsamen Gemeinde sollen offen angesprochen werden, um Ihnen eine Entscheidung zu ermöglichen. Aber es ist eben nicht möglich, wirklich in die Zukunft zu sehen und alle Entwicklungen genau vorher zu planen.

Wie bei allen Veränderungen stellt sich auch hier die Frage nach dem Warum? Ich möchte aber die Frage einmal anders stellen: Warum nicht?

Warum sollen sich zwei Gemeinden, die ohnedies im gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben schon lange zusammengewachsen sind nicht auch politisch und verwaltungstechnisch zusammenschließen? Warum soll das historisch ge-

wachsene geografische Gebiet der Pfarre Rohrbach nicht zu einem Gemeindegebiet zusammengelegt werden?

Warum soll man die sich daraus ergebenden Synergien nicht für einen stärkeren und selbstbewussteren Außenauftritt unserer Gemeinden nutzen?

Veränderung ist das einzig Beständige im Leben! Kann sich heute noch jemand zum Beispiel die Landwirtschaft in der Form vorstellen, wie sie vor 30, 40 Jahren organisiert war? Auch jede Firma muss mit der Zeit gehen und so ist es eben auch für die öffentliche Verwaltung und die Gemeinden notwendig, neue Wege zu gehen.

Die Tür in eine positive Zukunft steht weit offen. Zeigen wir Mut zur Veränderung und beginnen wir im Kleinen mit den Reformen. Machen Sie am 19. Oktober Ihr Kreuz beim „JA“! Geben wir unseren Kindern und Enkeln die Chance, in einer zukunftsfiten Gemeinde zu leben. Jeder Einzelne von uns hat es in der Hand. ■

Ich bin für die Vereinigung, weil ...



» ... speziell auch bei unserem Unternehmen die letzten Jahre gezeigt haben, dass eine gemeinsame Bündelung der Kräfte gerade in Zukunft sehr wichtig sein wird. «

Thomas Gierlinger
Raiffeisenbank Rohrbach

Die Vereinigung bringt Vorteile

Der größte Wunsch aller Vertreter des Kooperationsausschusses ist, dass die Berger und Rohrbacher bei der Abstimmung ihre Chance auf eine gemeinsame Zukunft nutzen.



Einheitliche Gebühren

Gebühren für Wasser, Abwasser und Müll

Im Zuge der Fusion kommt es zu einer übergangsweisen Angleichung der Gebühren bis 2016. Konkret können die Wassergebühren in der Gemeinde Berg auf das niedrigere Rohrbacher Niveau gesenkt werden. Bei den Kanalbenutzungsgebühren ist es notwendig, auf das Berger Niveau anzupassen. Bei einem durchschnittlichen Wasserverbrauch eines 1-Personen Haushaltes entspricht das in Berg einer Einsparung von € 7,50 und in Rohrbach einer Erhöhung von € 6,00 pro Jahr.

Die Stadtgemeinde Rohrbach ist derzeit als einzige von 42 Gemeinden nicht der gemeinsamen Abfallabfuhr des Bezirksabfallverbandes Rohrbach beigetreten. Dies führte in den vergangenen Jahren immer wieder zu Unstimmigkeiten mit den restlichen Gemeinden des Bezirkes. Im Zuge der geplanten Gemeindefusion soll auch hier das Gemeinsame

vor das Trennende gestellt werden und es ist daher beabsichtigt, der bezirksweiten gemeinsamen Abfallabfuhr beizutreten. Die Anpassung dieser Gebühren soll im Zeitraum 2015-2017 erfolgen. Die Abfuhr sollte grundsätzlich vierwöchentlich erfolgen. Es ist jedoch auch eine ein- bzw. zweiwöchige Abfuhr möglich, wenn es unbedingt erforderlich ist. ■

Wassergebühren NEU: € 1,55/m³

Das heißt für die Bevölkerung:

Berg: Gebührenreduktion von 0,25 Euro/m³

Rohrbach: Gebühren bleiben gleich

Kanalgebühren NEU: € 4,10/m³

Das heißt für die Bevölkerung:

Berg: Gebühren bleiben gleich

Rohrbach: Gebührenerhöhung von 0,20 Euro/m³

Anpassung der Abfallgebühren der Stadtgemeinde Rohrbach an die bezirksweite Abfallabfuhr

Preise 2014, pro Abfuhr

	BAV	Rohrbach	ges. Erhöhung	jährlich (2015-17)
80 l Tonne	10,83	8,20	2,63	0,88
120 l Tonne	13,03	11,80	1,23	0,41
240 l Tonne	22,73	21,20	1,53	0,51
770 l Tonne	72,60	67,00	5,60	1,87
1.100 l Container	102,90	95,00	7,90	2,63

Finanzzusagen durch das Land OÖ

Nach intensiven Gesprächen konnten für einige Investitionen in die Infrastruktur und Bildung wesentliche Zusagen erreicht werden.

Konkret wurde vereinbart:

- jeweils zusätzlich € 130.000 pro Jahr für den Straßenausbau in der gemeinsamen Gemeinde (In den Jahren 2016 – 2019)
- Maximale Unterstützung für die Modernisierung des Stadtamtes (Barrierefreiheit, Servicecenter, Energieeffizienz etc.)
- wesentliche Finanzentlastung durch raschere Sanierung und höhere Förderungen der gemeinsamen Hauptschule (Fertigstellung bereits 2021 statt 2025)

Die in der Tabelle angeführten Einsparungen sind zudem sehr vorsichtig gerechnet und es muss gegenübergestellt werden, dass durch die Fusionierung bei den Ertragsanteilen Mindereinnahmen von ca. 135.000,00 Euro eintreten. Diese Ertragsanteile würden aber auch wegfallen, wenn die Gemeinde Berg bei einer Nichtfusion unter 2.500 Einwohner (31.10.2007 2668 EW, 31.10.2012 2521 EW – minus 157 EW) fällt. Die Fusion sollte aber nicht nur finanziell gesehen werden, sondern der Ausschuss betont vor allem auch die zahlreichen Vorteile in der Entwicklung der beiden Gemeinden. ■

Finanzielle Auswirkungen einer Fusion

	Finanzeffekt	Anmerkungen
Bundeszuschuss für Gemeindefusionen	€ 200.000,00	Auf 4 Jahre aufgeteilt (80.000; 60.000; 40.000 und 20.000)
Verwaltungskooperationsbonus Land OÖ	€ 577.000,00	Auf 3 Jahre aufgeteilt jeweils 50 % Landesumlagebonus
Gemeinsame EDV-Ausstattung	€ 70.000,00	Landesförderung
Einmaliger Finanzeffekt	€ 847.000,00	
Einsparungen bei den Verwaltungskosten	€ 86.000,00	Personalkosten, IT-Infrastruktur, Betriebskosten
Einsparungen im Bauhof (Fuhrpark ...)	€ 29.000,00	
Jährlicher Finanzeffekt	€ 115.000,00	

Ich bin **für** die Vereinigung, weil ...



... das Einzige das uns derzeit trennt, die Gemeindegrenze ist. In jedem unserer Vereine sind Mitglieder aus beiden Orten engagiert und da funktioniert die Zusammenarbeit schon sehr lange ausgezeichnet.“

Christian Oyrer
Sparkasse Mühlviertel-West

Mehr Vorteile als Nachteile

Vor- und Nachteile einer gemeinsamen Raumplanung

VORTEIL: Gemeinsame Raumplanung

- Für Wohnbau gewidmete und unbebaute Grundstücke in Rohrbach sollen dem verdichteten und mehrgeschossigen Wohnbau vorbehalten bleiben (akute Grundknappheit)
- Kleinwohnhausbau im Gebiet von Berg konzentrieren
- Zersiedelung kann vermieden werden und damit Verringerung kostenintensiver Infrastrukturmaßnahmen
- Neuwidmung in Dörfern nur unter besonderer Rücksichtnahme auf die Landwirtschaft
- Gemeinsame Naherholungsgebiete schaffen, z. B.: Poeschlteich



VORTEIL: Gemeinsame Planung der Gewerbegebiete

- Gemeinsame Entwicklung und Schaffung von Betriebsflächen – Erstellung eines gemeinsamen Standortentwicklungskonzeptes
- Gemeinsames Halten bzw. Ansiedeln von neuen Gewerbebetrieben, bestehende Gewerbegebiete erweitern

VORTEIL: Gemeinsames Verkehrskonzept mit neuen Schwerpunkten erstellen

- Gemeinsame Verkehrlenkung
- Gemeinsamer Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes



VORTEIL: Gemeinsame Planung der Infrastruktur

- Die Absicherung des Bestandes bzw. die Verbesserung des Angebotes bei den Schulen, Gesundheitseinrichtungen (Krankenhaus), Sportanlagen, Verwaltungsstellen (Bezirksgerichte, Polizeiposten etc.) ist bei einer einwohnerreicheren Gemeinde eher gegeben
- Zukünftig gibt es nur mehr gemeinsame Einrichtungen z. B.: Kindergarten, Hort, ...
- Besseres Angebot bzw. raschere Verwirklichung von gemeinsamen Freizeiteinrichtungen – Einbezug der Bevölkerung



VORTEIL: Gemeinsame Erstellung eines örtlichen Entwicklungskonzeptes und Flächenwidmungsplan

- Optimierung und Kostenreduzierung durch gemeinsame Erstellung vom Entwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan



VORTEIL: Gemeinsame Kanalplanung, geringerer Verwaltungsaufwand und kürzere Entscheidungswege

- Investitionen könnten zielorientierter getätigt werden (finanzielle Einsparung)
- Fragen der Kostenzuordnung (Errichtungs- und Erhaltungskosten, Winterdienst) entfallen



VORTEIL: Verhinderung von Nutzungskonflikten

- Entfall des Problems, dass bei einer Gemeinde der Nutzen entsteht und bei der anderen Gemeinde die Kosten dafür (Straßen, Straßenbeleuchtung...).



NACHTEIL: Unterschiedliches Verständnis der politischen Mandatäre zwischen Land und Stadt

- Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen der beiden Gemeinden – während die Stadtgemeinde Rohrbach vorwiegend durch den zentralen Siedlungsraum dominiert wird, ist die flächenmäßig wesentlich größere Gemeinde Berg eher vom landwirtschaftlichen Sektor geprägt – gibt es Befürchtungen hinsichtlich der Wertigkeit dieser Sektoren im Rahmen politischer Entscheidungen.

Bei Zustandekommen einer Gemeinde NEU werden sich im Bereich der Raumplanung wesentliche Vorteile ergeben. In Zukunft ist nur mehr ein Flächenwidmungsplan und ein Entwicklungskonzept für beide Gemeindegebiete zu erstellen. Damit fallen nicht nur ein Teil der Kosten, sondern auch der bisher notwendige Abstimmungsaufwand zur Gänze weg. Das große Gemeindegebiet von

Rohrbach und Berg schafft eindeutig bessere Möglichkeiten, den heutigen Anforderungen einer zukunftsorientierten Raumplanung gerecht zu werden um nach Möglichkeit Nutzungskonflikte zu vermeiden. Aufgrund einer erhöhten Anzahl an Bauverfahren kann für den Bauwerber eine noch professionellere Beratung und Abwicklung erwartet werden. Auch die Herausforderung von

Angebot und Nachfrage für leistbare Baugrundstücke wird für eine große Gemeinde besser zu bewältigen sein. ■

IMPRESSUM: Herausgeber: Ausschuss Zukunft Rohrbach Berg; Für den Inhalt verantwortlich: AK Dialog Rohrbach Berg; Gestaltung & Layout, Redaktionelle Begleitung: COMO GmbH, www.como.at; Druck: grafiko – Rohrbach; Fotos: Privat, Plechinger Franz, Dr. Hugo Grims, Stefan Kraul, Josef Madlmayr, Andreas und Manfred Lindorfer, Foto Kirschner, Fotolia;

Jetzt für Generationen denken

Zukunft gemeinsam gestalten

Mehr als zwei Drittel der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher leben im ländlichen Raum und erhalten so die Regionen lebendig. Immer wieder jedoch gibt es – gerade was diese sogenannten Landgemeinden betrifft – Diskussionen über deren Größe und Kosten in der Verwaltung.

Die Stadtgemeinde Rohrbach und die Gemeinde Berg bei Rohrbach haben sich diesen Fragen offen gestellt und einen Diskussionsprozess auf breiter Basis gestartet. Für uns ist es ein entscheidender Punkt, dass eine Gemeindefusion freiwillig passiert und von den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird. Hier braucht es Gespräche auf Augenhöhe und Ideen für die Zukunft. In diesem Sinne haben Rohrbach und Berg bei Rohrbach auch den Weg der Volksbefragung gewählt, um ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Mitbestimmung zu geben und den Weg einer erfolgreichen Zukunft gemeinsam einzuschlagen.

Ein Zusammengehen zweier Gemeinden bedeutet keinesfalls einen Identitätsverlust. Besonders da in Rohrbach und Berg bei Rohrbach über die Jahre hinweg bereits vieles zusammengewachsen ist und

sich heute ergänzt. Ein solcher Schritt bietet vielmehr eine Vielzahl an Chancen und Möglichkeiten für die Zukunft. Auch

im Sinne der nachkommenden Generationen können jetzt die notwendigen Weichen dafür gestellt werden. ■



Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann



Max Hiegelsberger
Gemeinde-Landesrat



» **Gestalten wir
gemeinsam
die Zukunft
von Rohrbach
und Berg!**

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann